

Dresdner Volkszeitung

Vollkollon: Dresden.
Radon & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Stammkassa:
Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Meßdorf und Dresden-Altkath.

Bezugspreis einschließlich Frangierlohn monatlich 6500.— M., durch die Post bezogen monatlich 6500.— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 2300.— M., Einzelnummer 800.— M., Sonnabendnummer 400.— M.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Verlagszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 6spaltige Komparilettzeile 700.— M., auswärts 800.— M., die 4spaltige Komparilettzeile 600.— M., auswärts 6500.— M., Auslands 5500 u. 12000 M. Bei mehrmaliger Ausgabe Ermäßigung. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Preisänderung 800 M.

Nr. 149

Dresden, Freitag den 21. Juni 1923

34. Jahrg.

Cuno und Zeigner

„Cuno“, spricht er, „dieses ist
sozusagen Laubemisch...“
(Aus „Knopp“ von Wilhelm Busch.)

Man soll von Ministerreden nicht zu viel verlangen. Man soll von ihnen vor allem nicht erwarten, daß sie Probleme lösen können. Aber was man von Ministerreden fordern muß, wenn sie der Öffentlichkeit einmal übergeben werden: sie dürfen die Welt nicht mit Redensarten anfüllen. Und wenn sie sich zu den wichtigsten Zeitfragen aussprechen, so dürfen sie Tatsachen nicht verfälschen und verschleiern.

Auf Deutschlands Reichsfanzlerstuhl sitzt ein Mann, der seit Beginn seiner Amtstätigkeit nahezu nichts als billige Redensarten von sich gibt. Cuno ist ein Michaelis II. Früher versuchte er die Moral des Volkes durch gutes Zureden zu heben, während es darauf angekommen wäre, die Moral der besitzenden Schichten und ihre Drückbergerkünste ins rechte Licht zu rufen. Heilen Cunos Reden seit jeher auf durch das, was sie nicht sagten, so werden sie jetzt durch das, was sie sich verkneifen, geradezu fahrlässig und unverantwortlich. Die neueste Rede, die von ihm veröffentlicht wird, stieg gestern in der Schlußsitzung des rheinischen Provinziallandtages. Sie klang etwas besser als die in Königsberg und wandte sich in milder Form gegen den Versuch, mit Attentaten den passiven Widerstand zum aktiven hinüberzuleiten. Aber das, worauf es angekommen wäre, nämlich der reaktionären Morde- und Freizeitschneiderei, hat Cuno nicht erwähnt.

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst hat in den letzten Tagen mehrfach die Frage an Cuno gerichtet, ob es wahr ist, daß gewisse nationale Gelden der Reichsradikalen in enger Verbindung mit bestimmten Reichsstellen gearbeitet haben. Herr Cuno schweigt. In München sprengen nationalsozialistische Suben eine sozialdemokratische Zeitung in die Luft; in Mecklenburg wird eine scheußliche Mordeat aufgedeckt, die die ganze Westfälität des deutschvölkischen Gemeindefundes dardart; in Hamburg enthüllt einer unserer Genossen im Senat einen neuen gegen die Republik gerichteten Putschplan, der sich stützt auf eine mit der Reichswehr arbeitende Spitzel- und Provokateurzentrale; in Bayern hat der Fuchs-Rachhaus-Groß der sinkenden Sumpf enthüllt, in dem man hochgestellte deutsch-nationale Würdenträger stehen sieht — Herr Cuno schweigt. Er schweigt über Dinge, denen gegenüber Neben dringend notwendig ist, und er redet über Angelegenheiten, denen gegenüber Schweigen Gold wäre. So hat er angekündigt, daß Sondermeinungen, wie sie der Leiter eines Landes in den letzten Tagen geäußert hat, zum Ausgleich gebracht werden — im übrigen sei er „in der Frage der Lösung der außerpolitischen Wirren mit der preussischen Regierung und den Regierungen der Länder einig“. Möglich, daß sich das Herr Cuno einbildet. Aber unsere Genossen, nicht nur in der sächsischen, sondern auch in der thüringischen, preussischen und oldenburgischen Regierung werden dem Reichsfanzler versichern können, daß sie mit seiner politischen Linie durchaus nicht einverstanden sind, denn Außen- und Innenpolitik sind so nicht zu trennen, wie es Herr Cuno beliebt. Er braucht sich daraufhin nur einmal die französische Presse anzuschauen. Jedenfalls fordert die gesamte Sozialdemokratie und auch ein Teil jenes demokratischen Bürgertums, der das Reich hat, im sächsischen Landtag von den Herren Dr. Seyfert und Dr. Reinhold vertreten zu werden, daß der leitende Mann der Reichsregierung einen klareren, härteren Trennungsstrich zieht zwischen sich und dem nationalsozialistischen Nordbrennerium in allen Gauen Deutschlands! Würden von der Reichsregierung die moralischen und praktischen Wachsmittel schlaggemäß gegen das politische Verbrechertum angewandt, so hätte es sich nicht berart frech entfalten können, wie das unter Cunos Regierung geschehen ist, und kein sozialistischer Minister hätte sich genötigt, die Öffentlichkeit gegen dieses Verbrechen verurteilender Soldner, verachteter Existenz und verbissener Reaktionen aufzurufen.

Damit kommen wir zu der Komödie, so sich die bürgerlichen Parteien gestern im sächsischen Landtag leisteten.

Wir sind keine Byzantiner und huldigen durchaus nicht der Auffassung, daß sozialistische Ministerreden der äußerste Höflichkeit sein müssen. Aber wenn man gegen eine Ministerrede parlamentarische Mißtrauenskundgebungen entsetzt, so muß man dazu denn doch etwas mehr zu sagen haben, als gestern die Redner der bürgerlichen Parteien im Landtag zu stammeln wußten. Zeigner hatte der Debatte seine Darlegungen vorausgeschickt, mit denen er bewies, daß seine Niederplaniger Rede in nichts abwich von der Regierungserklärung, mit der er sein Amt antrat. Seine Kennzeichnung der innerpolitischen Gefahren war so durchschlagend, daß auch die bürgerlichen Parteien nicht daran vorüberkonnten,

wenn sie nicht an den Dingen vorbeireden wollten. Und wie wurde am Fern des Themas vorbeigeredet! Wenn der deutschnationalen Abgeordnete Kaula sich hinsetzt, vom „ollen Kapp-Bußch“ redet und sich gebärdet, als hätte er seit einigen Jahren keine Zeitung mehr gelesen, wenn er wie die Harmlosigkeit zu Pferde in die Debatte springt, so ist das nicht nur Dreifigkeit, sondern auch das Gegenteil von Mut. Denn er löst jene deutschnationalen Kreise glatt im Stich, deren Urheber- und Teilhaberschaft an den von der Presse erst in letzter Zeit wieder behandelten Verfalltäten offenkundig wurde. Und wenn der Redner der Demokraten auch darin dem Volksparteier ähnelt, daß er gegen die Anschläge und Attentate auf Republik und Verfassung, gegen den Aufmarsch des Faschismus, wie er sich in seinen neuesten Schandtaten zeigt, nichts Entscheidendes zu sagen hatte, so zeigt sich darin eben die ganze Knochenermüdung der demokratischen Partei.

Wie der Brief bewies, der uns aus demokratischen Kreisen gegen die auchdemokratischen Dresdner Neuesten Nachrichten zugeht, ist man in der demokratischen Partei mit diesen Seyfert und Reinhold durchaus nicht einverstanden. Man vernimmt selbst in demokratischen Kreisen den Kampf dieser Partei für die bedrohte Demokratie, für die gesamtdeutsche Republik. Namentlich in den Lehrer- und Beamtenkreisen, die noch hinter der demokratischen Fahne marschieren, groß ist längst ob der kapitalistischen Einstellung dieser Partei, wie ja auch die ganze getrigge Kundgebung im Landtage den Eindruck einer kapitalistischen Entlastungs-offensive machte. Die kapitalgewaltigen Stößen der bürgerlichen Parteien haben nicht nur die Erfüllungspolitik erkümmert, sie haben auch alle ernsthaften Versuche, den deutschen Finanzbankrott aufzuhalten, sabotiert. Sie haben das Ende der deutschen Mark auf dem Gewissen. Sie haben die Markstützungskassette, wie sich im Untersuchungsausschuß des Reichstags herausstellte, zertrümmert. Sie haben vor gar nicht langer Zeit bei der von ihrem Vertrauensmann Cuno eingeleiteten Goldanleihe nicht einmal die Hälfte des ver-

anschlagen Betrages gezahlt. Diese kapitalistischen Kreise haben so viel Dreck am Stecken, daß sie es und zu immer einmal Staub aufwirbeln müssen, um ihre Schandlätze hinter solchem Qualm zu verhehlen. Bald erscheint ihnen dazu eine Beamtenernennung günstig, bald ist's eine Ministerrede — aber immer werden sie an den Dingen, um die sich's für das Volk handelt, vorbeireden.

Wenn sie dabei wenigstens dieses Volk nicht immer im Mund führen wollten! Sie sind sich doch namentlich seit den letzten sächsischen Wahlen darüber klar, hinter wem die Massen stehen. Und wenn darüber abgemittelt werden könnte, ob die Mehrheit des Volkes einverstanden ist mit Ministerreden, die die Gemeingefährlichkeit reaktionärer Kreise öffentlich brandmarken, oder mit Reichsfanzlerreden, die wie die Cuno'schen mit Redensarten über den Ernst der inneren Situation hinweggehen — die Kaula, Koller, Seyfert und Beschwiller würden ein blaues Wunder erleben.

Cuno vom Rheinischen Provinziallandtag

Überfeld, 28. Juni. (Sig. Drahtber.) Der Rheinische Provinziallandtag, der in Form von Landtag, beendete seine Donnerstagssitzung mit einer großen Kundgebung, in der der Wille der rheinischen Bevölkerung zum Ausdruck kam. In dieser Kundgebung erklärten sich sämtliche Parteien mit Entschiedenheit gegen die Verhinderung der Rheinlande bei der deutschen Republik und bei Preußen. Die Tagung fand statt unter dem Eindruck der letzten Maßnahmen der Franzosen. Infolge wurde sich auch der Provinziallandtag gegen den sogenannten ostlichen Widerstand mit Kappeler und Tschammer.

Die bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokratie, nahmen eine Entschiedenheit an, in der es über den passiven Widerstand heißt:

„Die Welt wird erst zum Frieden kommen, wenn Friede und Freiheit einziehen am deutschen Rhein. Unre Anführer der passiven Widerstand, ist aus dem Volk geboren und lebt in den Massen. Die Rheinländer werden diese unfruchtbarste Waffe nicht niederlegen, bis Recht und Freiheit der deutschen Rheinländer gesichert sind. Darin wissen wir uns einig mit unsern Volksgenossen in Westfalen, in Baden, in Hessen, in der Pfalz. Eine rheinische Frage gibt es für das rheinische Volk nicht.“

Die Erklärung der Kommunisten stimmt inhaltlich mit den Erklärungen der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratischen Partei überein. Die kommunistische Resolution bricht aber dem Reichsfanzler das härteste Mißtrauen aus, weil das rheinische Proletariat nicht an den Widerstandsmitteln der bürgerlichen Regierung Cuno glänze.

Reichswehr und Spitzelzentrale

Wieder ein Anschlag gegen die Republik enthüllt

Hamburg, 28. Juni. (Sig. Drahtber.)

In der letzten Sitzung der Hamburger Bürgerschaft machte der sozialdemokratische Abgeordnete Ehrenreich Enthüllungen über einen gut vorbereiteten Anschlag gegen die Republik, dessen feingespinnene Fäden durch die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden gerissen worden sind. Aus dem Material ergibt sich, daß seit 1919 in Groß-Hamburg auf Veranlassung des Stabes des Wehrkreiskommandos in Schwerin eine Nachrichtenstelle existiert. Weber die hamburgische, nach die preussische Regierung waren von der Spitze dieser Nachrichtenstelle unterrichtet. Auch die Regierung Wieth wußte nichts darüber. Diese Nachrichtenstelle hat bereits beim Kapp-Bußch bei der Vorbereitung und Durchführung ihre Hand im Spiele gehabt. Auch davon wußte weder die Hamburger noch die preussische Regierung nach die vorherige Reichsregierung. Diese Nachrichtenstelle, die aus privaten Mitteln unterhalten wird, befaßt sich noch heute mit der

Neberwachung von Versammlungen und Personen der links von den Deutschnationalen stehenden Parteien.

Zur Aufgabe der Nachrichtenstelle gehörte, das Reichswehrkommando über interne Vorgänge innerhalb der Regierungsparteien, über die Parteiführer und ihre Gewandheiten zu unterrichten. Zu diesem Zweck waren 20 besoldete Agenten in Hamburg-Altona tätig. Diese hatten die Mitgliedschaft in den einzelnen Parteien zu erwerben und zu verwalten, auch an vertraulichen Zusammenkünften teilzunehmen und das Wehrkreiskommando davon zu unterrichten. Der Nachrichtenstelle ist weiter ein eigener Erkennungsdienst angegliedert, dem die Aufgabe zugewiesen ist, die „Hauptheber“ zu überwachen und Tatsachen und Ausprägungen zu sammeln, die als Unterlagen für eine spätere Inhaftierung dienen könnten. Ferner sollten Personen auffindig gemacht werden, die später als „Hauptheber“ auftreten würden. Nach einem streng geheimen Bericht an das Wehrkreiskommando hat vor einiger Zeit eine Besprechung über die Organisation der Nachrichtenstelle im Norddeutsches Hotel „Atlantia“ stattgefunden. Es wurde verlangt, den preussischen Staatskommissar zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Möglichkeit von dem Nachrichtenendienst auszuschalten. Der Verbindungsmann des Wehrkreiskommandos, Oberleutnant von Brederlow-Altona, rief aber von der Aufstellung ab, weil der Staatskommissar dann die Wiederherstellung der Ordnung für die Monarchie erschweren können. Aus dem vorliegenden Material ergibt sich, daß auch Beamte von Behörden mit diesem illegalen Nachrichtenendienst zusammenarbeiten, die

Herstellung der Monarchie

geplant ist, daß führende Militärs aus Schwerin und Stettin Träger dieser Bewegung sind, alle Parteien, mit Ausnahme der Deutschnationalen, beispielhaft der Republik für die antirepublikanische Propaganda benutzt werden. Im Wehrkreis-

kommando Stettin sind die gleichen Bestrebungen vorhanden, wie beim Schweriner Kommando. Da sich die leitenden Personen der beiden Kommandos aber schlecht untereinander nicht trauen, hat das Stettiner Kommando in Hamburg einen besonderen Vertrauensmann namens Niemann, der dem Stettiner Kommando Informationen liefert.

Ein gewisser Hans Kreuzfeld erwarb die Mitgliedschaft in der S. S. R. D. im Metallarbeiterverband und versuchte

im Auftrage des Stettiner Wehrkreiskommandos einen Plan zur Abwehr eines Rechtsputches sowie einen Plan zur Bildung proletarischer Hundertschaften bei der sozialdemokratischen Vertrauensleute los zu werden. Als er hiermit kein Glück hatte, wandte er sich an die radikalen Betriebsräte, wo er schon etwas mehr Erfolg hatte. Ein gewisser Schneider Krusemark in Altona hatte den Auftrag, unter den Erwerbslosen entsprechende Propaganda zu treiben.

Von einem Hamburger Konzern sind für diese Propaganda riesensummen zur Verfügung gestellt, u. a. von dem früheren Direktor der Boermann-Linie, Müller.

In einer Denkschrift, die von dem Hamburger Verbindungsmann am 25. März nach Stettin geschickt wurde, ist der Plan einer militärischen Besetzung Hamburgs enthalten. Wehring, der Vorsitzende des „Bundes der Niederdeutschen“, wird als der Mann bezeichnet, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. Die Vororte Farmsb., Hammerbrook und die nördlichen Vororte Hamburg sollen, um größere Unruhen im Keime zu ersticken, vor dem Einmarsch der Truppen mit Artilleriefeuer besetzt werden. Aus dem Material ergibt sich weiter, daß der Leiter der „Technischen Nothilfe“, Bayer, mit der illegalen Nachrichtenstelle nicht nur in Verbindung steht, sondern auch als zuverlässig bezeichnet wird. Von dem Generalmajor a. D. Hellwig ist im Mai d. J. ein umfangreicher Schlachtplan gegen den inneren Feind — das sind die Sozialisten und die Sozialisten — aufgestellt worden. Aus diesem Plan ergibt sich, daß Verbindung besteht zwischen dem „Bund der Niederdeutschen“ und den deutschnationalen Wandervergen, den deutschnationalen Turnvereinen und dem „Bismarck-Bund“. Besondere Aufmerksamkeit ist der Befestigung der Führer roten Widerstandes gewidmet. Es heißt da wieder in der Denkschrift: „Je rückfälliger die Gewalt angewandt wird, desto schneller geht es. Mit Aufzählern wird nicht unterhandelt.“ Der Unterführer dieser Bewegung ist von General Hellwig die Verpflichtung auferlegt worden, im Falle einer Verhaftung und gerichtlichen Vernehmung keine Angaben zu machen, sondern den General Hellwig als den allein Informierten hinzustellen. Es wurde ferner eine fertig ausgearbeitete Verordnung vorgelesen, nach der die landesstaatliche Gewalt in Hamburg aufgehoben und alle Gewalt einem bestimmten Teil der Reichswehr übertragen wird.

Zweigniederlassung: Bauzen, Theatergasse 8 Dresden, Amtshauptmannschaft Dresden-Mittelfeld und Dresden-Neustadt im Erstjahr 1922/23.

Dresdner Handelsbank A.-G.

Dresden-A., Ostra-Allee 9 im Hause der Kaufmannschaft

Gegründet 1873

in Dresden: Städtischer Vieh- und Schlachthof · Eliasplatz 3 · Kaiserstraße 11 · Jahnstraße 8 · Großmarkthalle

Voll- und Mehlerverfögrung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung (Stadt, Dresden, Amtshauptmannschaft Dresden-Mittelfeld und Dresden-Neustadt) im Erstjahr 1922/23.

In Ausführung der Bekanntmachung vom 13. Juni 1923 wird für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendes bestimmt:

Artikel I.

§ 25 Abs. 6 und § 37 Abs. 3 werden, soweit sie anzuwendende Beiträge in Frage kommen, aufgehoben und wie folgt geändert:

§ 26 Abs. 6, Schornsteinrente:

a) bei der Abgabe an die Verbraucher
150 Mk für 1 Hühner
1000 Mk für 1 Schweine
2500 Mk für 1 Kuh

b) bei der Abgabe an die Abnehmer
250 Mk für 100 Gramm

§ 37 Abs. 3 (Weinengeld):
50 Mk für 60 Gramm (Wein)
100 Mk für 120 Gramm
200 Mk für 240 Gramm

Artikel II.
Artikel I tritt mit dem 30. Juni 1923 in Kraft.

Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Gemeinnützige Baugenossenschaft zu Kadeberg
(e. G. m. b. H.) in Kadeberg

Aktiva Bilanz am 31. Dezember 1923 Passiva

Grundstücke . . . 21.661,43	Befriedigungen . . . 194.187,58
Abendgut . . . 9.950,82	Reserven . . . 17.141,22
Umschlag . . . 399,-	Kapitalien . . . 348.200,-
Bausparungen . . . 3.153,-	Verbindlichkeiten . . . 141.611,08
Kassenbestand 129.174,23	Vorwechungen . . . 384.296,96
	Verbindl. . . 2.099.500,-
	Gewinn . . . 16.875,98
Sa 381.731,63	Sa 381.731,63

Artikel III. Bekanntmachung:
Zahl der Gesellen am 1. Januar 1922: 337, ein-
gesetzliche 22, ausgesetzliche 8; Zahl der Gesellen
am 1. Januar 1923: 311, eingesetzliche 15,
ausgesetzliche 2, am 31. Dez. 1922: 316.
Zahl der Lehrlinge: 167.000 Mk., erhöht um 22.800 Mk.

Der Vorstand:
C. Traume, Alfred Göbel, S. Gaud, [1923]

"Zum Biedermeier"

Schönbergstraße 8, in nächster Nähe des Hilmartins
Täglich abends 7 Uhr:
**Criffel, Kabarett-
Vorstellung.**
Beständig neues Programm.
Zu der herrlich ein-
gesetzlichen
**Biedermeier-
Dialekt!** (1923)
**Humor! - Tanz!
Stimmung!**

SARRASANI

Täglich 8 Uhr, Sonntag auch 3,30 Uhr
Die
**Schwarze
Schmach**
Ein erschütterndes Spiel aus unseren Tagen.
In den Hauptrollen:
Werner Rafael - Claire Krieck
als Gäste. (1923)
Verwerk. - Ras-Kaufh. Nachm. Kinder halbes Preis.

Belvedere

Oberer Saal
Ab 1. Juli: Gastspiel
Lotte Klein - Hanns Fischer
und das übrige große Programm.

Unterer Saal und Garten
4-7 und 8-11 Uhr
Heinz-Eiber-Orchester-Konzerte

Jeden Dienstag und Freitag, 4-7 Uhr
Vornehmer Tanztanz (1923)
Weinterrasse - Konditorei

Restaur. Görliger Garten

Dresden-A., Görliger Straße
Sonnabend d. 30. Juni u. Sonnabend d. 7. Juli
von 5 Uhr an
Sonntag den 1. Juli u. Sonntag den 8. Juli
von 11 Uhr an
Gr. Lebensmittel-Preiskegeln.

Königshof-Theater

Täglich abends 8 Uhr (1923)
Schwarzwalddädel
Ab Sonnabend, 30. Juni: Der Heide Kauer.

Bekanntmachung

**Betreffend Bewertung der Naturals- und Sachbezüge und der
Deputate für den Steuerabzug vom Arbeitslohn.**
Auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen werden mit
Wirkung vom 1. Juli 1923 an die Werte
a) für Verpflegung, Wohnraum, Heizung und Beleuchtung auf das Wirtschaftliche,
b) der Deputate auf das Wirtschaftliche
der in Nr. 36 der Sachlichen Staatseinkommensteuer vom 7. März 1923 veröffentlichten
Werte erhöht. Der Wert der Wohnung für Deputatentragende
in der Stadt- und Vorortgemeinden beträgt jedoch wie bisher auch in Ausmaß
120 Mk für Unverheiratete und 240 Mk für Verheiratete. Die vollen Werte
sind unterhalb dieser Beträge für die einzelnen Gruppen der Arbeitnehmer:
(Gruppe I, II, III)
Jährlich: 2.880.000 Mk., 3.840.000 Mk., 4.800.000 Mk.
Monatlich: 240.000 Mk., 320.000 Mk., 400.000 Mk.

Die neuen Werte können auf Grund der in Nr. 36 der Sachlichen Staatseinkommensteuer
veröffentlichten Werte leicht ermittelt werden; sie werden auch von
den Finanzämtern zum Ausdruck gebracht. Von der Veröffentlichung der
einzelnen Werte wird jedoch abgesehen. Hinsichtlich der von den
Finanzämtern mit der Sache Reichsminister der Finanzen anzuordnenden, daß
auch die Werte der den Arbeitnehmern in der Lohnzahlung ohne besondere
Sorgfalt zuzurechnenden Leistungen auf 100 Mk., dreimonatlich auf 100 Mk. und
jährlich auf 300 Mk. das Erhöhen und der Wert des Dreimonats auf
120 Mk für 100 Gramm ab 1. Juli 1923 erhöht wird.
Dresden, am 28. Juni 1923. [1923]

Bekanntmachung

Steuerabzug vom Arbeitslohn.
Mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an sind die Beträge, um die sich der
vom Gehaltslohn einbehaltenen Steuerabzugsbetrag erhöht, wie folgt
neu festgelegt worden:
monatlich, wöchentlich, täglich für je zwei annehme, und je Arbeitsstunden im je

6000	1440	240	60
4000	960	160	40
5000	1200	200	50

Für den Steuerabzug sind für seine an
seiner Zahlung stehende Gehalt
für jedes zur Zahlung des Steuer-
pflichtigen schließliche Lohn und
Lohn im Alter von mehr als
17 Jahren, die eigenen Arbeitsstunden
bestehen, werden nicht gerechnet.
Die Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1
bis 7 des Einkommensteuergesetzes zu-
lässigen Abzüge (Werbungskosten-
pauschale)
Die neuen Sätze finden Anwendung bei Vornahme des Steuerabzugs
von jeder nach dem 30. Juni 1923 erfolgenden Zahlung von nach dem
30. Juni 1923 tätig gewordenen Arbeitnehmern.
Dresden, am 27. Juni 1923. [1923]
Die Finanzämter Dresden-A., Dresden-M., Dresden-N., Dresden-Ost, Dresden-West,
und Weidenau.

Die letzten

2 Notvorstellungen 2

der Internationalen Artisten-Loge

Freitag und Sonnabend
den 29. und 30. Juni 1923, im

Tivoli-Palast

mit

Cläre Waldoff

und dem übrigen, täglich wechselnden

Riesen-Programm

20 Attraktionen 20

Beginn präzise 8 Uhr!

Rechtzeitiges Erscheinen erbeten.

Um recht regen Unternehmung u. zahlreichen Besuch bittet

Die Internationale Artisten-Loge.



Olympia Theater Altmärkt

Der größte russische Film

Pater Sergius

6 Akte nach dem gleichnamigen Roman von
Leo Tolstoi.

Rußlands bedeutendster Filmschauspieler
Mojunkin als Prinz Kasatky, später Pater
Sergius, Frau **Lissenko** als Gräfin Korotkow
(bekannt durch die Hauptrolle in „Kind des Karne-
vals“). Der Film spielt 1848 in Moskau
und St. Petersburg. [1923]

Beginn der Vorstellungen
täglich 4., 6., und 8 Uhr.

Strickjackett-Hofmann

Dresden-Alte, Sternpl. 2, Eing. Annenstraße - Tel. 29059
Spezialhaus für Strickwaren
Strassenbahnlinien 7, 8, 10, 15, 20. [1923]

Beendigung des Artistenstreiks

Ohne die Entschließung des Demobilisierungs-Kommissars über
die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspräsidenten der Gewerks-
kammer III des Schlichtungsausschusses im Regierungsbeiräte der
Arbeitshauptmannschaft Dresden vom 22. Juni 1923 abzuwarten,
haben die Dresdner Beteiligten auf Anweisung ihrer Berliner
Zentralstellen beschloffen:

Der Streik gilt mit heute als beendet.
Die Juni-Epeltage werden bezahlt, die Streiftage dagegen
nicht.
Den Arbeitnehmern wird auf ihre Juni-Bezüge eine einmalige
Wirtschaftsbeihilfe gewährt, deren Höhe von dem Berliner Haupt-
sachsausschuss als der tarifvertraglich vorgegebenen Schlichtungsstelle
in partieller Zusammenlegung und unter Vorbehalt eines vom
Reichsarbeitsministerium zu erneuernden Unparteiischen festgelegt
werden wird.
Die Wiedereröffnung der bisher bestreikten Betriebe findet mit
neuem Programm am 1. Juli 1923 statt.

Internationaler Artisten-Loge Dresden **Internationaler Varieté-Theater-
Direktoren-Verband, Ortsgr. Dresden**
Klein - Reumann, Der Syndikus, Rechtsanwalt Dr. Riedel.

Palast-Theater, Alaunstr. 28

Freitag bis Sonntag
das orchesterliche Programm:

Das größte Zugstück der Welt.

5 abenteuerliche Akte zu Wasser und zu Lande mit Carl de Vogt,
Clara Lotto, Kurt Brenkendorf, Walter Rilla, Eugen Rex
und andern mehr.

In der Sommerfrische.

Eine Filmposse in 4 Akten.
Hauptrolle: Conrad Dreher, das Original.
Wer einmal herzlich lachen will, der komme. [1923]

H. Apels Marionettentheater Dresden-N.
Alaunplatz.
Freitag d. 29. Juni bis mit Donnerstag d. 5. Juli, abds. 8 Uhr
Auf vierseitigen Bunsel

Die Mühle im Edelgrund oder Das Buschlesel

Rechtzeitig mit Beginn in 3 Akten.
Musik: Marionetten-Variété. [1923]
Sonntag 2 und 4 Uhr: Hauslichvorstellung:
Hensel und Gretel und die Knusperhexe.
Wärden mit Gelohn in 4 Akten. - Montag geschlossen.

Bekanntmachung.

Ich laufe für eigenen Bedarf zu jeweiligen Tagespreisen:
**Zeiß, Goerz u. andre Prismengläser
sowie Feldstecher und optische Artikel,
photogr. Apparate, eben Theatergläser.**
G. Frankenthal, Steinstr. 11, I.
Von 10-12 und 2-6 Uhr.

Von der Reise zurück

Dr. med. Karl Harpe
Facharzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden
Dresden-Löbtau
Freiburger Straße 124
gegenüber Drei-Kaiser-Hof - Telefon 12104
zugelassen an sämtlichen Krankenkassen
(Ordnungsbüro, städtische Betr.-Krankenkasse,
Eisenbahn-, Post-, kaufmännische Kassen,
Betriebskrankenkassen. [1923]

Blumenarbeiterinnen

für bessere Blüten u. handverarbeitet. Blumen
stellt ein [1923]

Fris Stiefkind, Pirna.

Bestellungen auf die
Pieschen. Dresdner Volkszeitung
Einschl. Parteiliteratur u. bern
Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen.
Baul Weißert, Diakonstr. 12, Sandlans

Rudolf Jandke
durch Wort und Tat zu trüben tunden.
Niederstraße, Wenzelstraße 6,
am 28. Juni 1923. [1923]
Elfa verw. Jandke nebt Kind.

Sport-Bekleidung!

in Sportanzüge
Lodenanzüge
Wantheftanzüge
Lodenmäntel
Gummimäntel
Sommerber-Kapp
alle Arten Bekleidungs-
Sportbojen und
Säcke
verkauft nach sehr preis-
wert [1923]

Tager
Wobergasse 33.

Alte Treffen

u. Uniformstoffe
von Hofmann.
Hülfs- und
anzen tagl. [1923]
Max Haupt
Hülfsplatz 12. II.

Heilmittel

aus Sibirien (Wald-
hölzer) an Handver-
ber u. begeben
unimiliter. II. Seite 2.

Abonnement
auf die
**Dresdner
Volkszeitung**
Bestellungen auf alle
Partien und sonstige
Literatur nimmt ein
Richard Wenzel
Waldg. Wenzel-Str. 25.
Das heilige Feuer
von Jürgen Fremd
Volksbuchhandlung
Wettinerplatz 10.

Aus allersten Obstweingütern mit Kellerei leichte und
vollreife Fruchtweine. - Reine, echte Kornbranntweine
Nordhäuser - Rum - Arrak.
C. Spielhagen, Weingroßh., Hauptgesch. Annenstr. 9, Fil. Bautzner Str. 9.

Gewinne wird der Erzeugerpreis in der Regel etwa 25—30 Prozent unter dem notierten „Marktpreis“ im Absatzgebiet liegen.

Nur noch die Hälfte Fleisch

Nach der Statistik der beschleunigten Schlachtungen, die jetzt für die ersten 8 Monate dieses Jahres vorliegt, ist die Zahl der Viehschlachtungen in Deutschland gegenüber dem letzten Vierteljahr 1928 abermals sehr erheblich zurückgegangen.

Table with 4 columns: Quarter, Year, and Meat types (Rindfleisch, Schweine, Schafe, Riegen, Pferde, Gänse).

Die Schlachtungen der Rinder für Fleisch sind um rund 118 000 mehr als im Vierteljahr vorher, trotzdem sind die Rindfleischschlachten...

Unter Zugrundelegung des vom Reichsgesundheitsamt festgestellten Durchschnittsgewichts ergeben die Schlachtungen der ersten 8 Monate dieses Jahres eine Fleischmenge von rund 3,5 Millionen Doppelzentner...

Es stellt sich also fest, daß in Deutschland im ersten Vierteljahr jeder Einwohner durchschnittlich nur 62 Gramm Fleisch täglich zur Verfügung hatte...

Preisprüfung — Preistreibeerei

Bei der Preisprüfungsstelle Dresden und Umgebung ist nach § 8 der Verordnung des Sächsischen Wirtschaftsministeriums vom 18. April 1928 ein Kontrollausschuß gebildet worden...

Ein Markenbrot 2850 Mark

Der Gemeindevorstand Dresden und Umgebung gibt mit der in der vorliegenden Nummer unserer Zeitung abgedruckten Bekanntmachung neue Brotpreise bekannt.

Die sächsischen Minister gegen die Landeszeitung

Vor dem Dresdner Schöffengericht fand ein größerer Preßprozeß statt. Die Anklage richtete sich gegen den verantwortlichen Schriftleiter der Sächsischen Landeszeitung...

Ein rabiatler Hausbesitzer

Am 18. Dezember 1928 erschien beim Kraftwagenhändler und Schmiedemeister Lippich in Dresden, dem das Grundstück Ralmstraße 49 gehört...

Was spielen wir?

Die Beschreibungen der interessantesten Gesellschafts-, Brett- und Würfelspiele für eine Person, zwei oder mehr Spieler...

zu haben, wo auch die beschriebenen Spiele auf Wunsch vorgeführt werden.

Zeitungsbeschlagnahme. Erneut beschlagnahmt wurde am Donnerstag die letzte Nummer der Fackel, einer neueren Dresdner kritischen Wochenchrift...

Mag Klante im Kabarett. Eine Berliner Kabarettredaktion hat in richtiger Erkenntnis der Popularität, die Mag Klante durch seine Prozesse erlangt hat...

Rückzahlung der Kautionen für Gas- und Stromverbrauch. Nachdem die Abrechnung für Gas und Strom grundsätzlich von allen Abnehmern gefordert worden ist...

Nicht handbedemgarte Liebe. Der Sohn des Kaufmanns und Strickfabrikanten Krause hatte den Vorgesetzten seines Vaters allerlei Artikel...

Die „Besenke“ aufhören. Während einer der letzten Demonstrationen wurde in der Feinertstraße ein Postkasten erbrochen und ausgeraubt...

Verführte Erwerbsquelle. Der Kellner Max Oskar Sammler hatte als Erwerbsquelle veräußert, daß er nebenbei als Zuschläger verdient...

Dunkles Kompaniegeheiß. Die Rohproduktehändler Jäbode und Hofmann sowie der Fabrikarbeiter Horn fanden wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls vor dem Schöffengericht...

Befragte Händler. Des Schöffengericht beurteilte den Produkthändler Ernst August Köhler wegen Preistreibeerei mit Eisen und die Händlerin Martha Legtmeyer...

Wanderbuch für das Amtliche Erzgebirge. Herausgegeben von Dr. Paul Wagner, 1929. 200 S. 240 Seiten...

Reisenführer Oberlausitz. Der jetzt im Buchhandel erscheinende Reisenführer Nr. 7: Oberlausitz gibt auf 54 Textseiten, denen 7 Spezialkarten...

Diebstahl auf der Dresdner Oper. In der Donnerstagnacht flatterten unbekante Gipsbüben auf der Dresdner Oper und stiegen auf dem Dach des Bühnenhauses...

Weiterbau Rosopol. Ortsgruppe Dresden. Am 1. und 2. Juli findet in den Räumen der Dresdner Kaufmannschaft, Oststraße, eine internationale Briefmarken-, Ansichtskarten- und Postgeld-Ausstellung statt.

Der Dresdner Milliarden-Schulelet

Die Positionen 38 bis 37 des städtischen Haushaltplanes umfassen das höhere Unterrichtswesen.

Die sämtlichen Lehranstalten erfordern trotz einer erheblichen Erhöhung des Schulgeldes einen Gesamtzuschuß von über 1 Milliarden Mark. Das ist eine ganz empfindliche Belastung der Allgemeinheit...

erhalten und unterhalten werden, noch länger einen Sammelpfad für reaktionäre und antirepublikanische Zwecke bilden.

Was die einzelnen Lehranstalten anbelangt, so ergibt sich, daß die Einnahmen durchwegs nur einen äußerst bescheidenen Bruchteil der Ausgaben decken. So stehen bei der Kreuzschule den Einnahmen, die von 200 204 M. im Vorjahre auf 2 670 000 M. für 1928 gestiegen sind...

Es stellt sich also fest, daß in Deutschland im ersten Vierteljahr jeder Einwohner durchschnittlich nur 62 Gramm Fleisch täglich zur Verfügung hatte...

Wir lassen nach folgende Zahlen folgen: Dreikönigsschule: Einnahme 2 910 000 M., Ausgabe 69 180 000 M. Auschulch 86 270 000 M. Annenschule: Einnahmen 263 000 M., Ausgabe 74 800 000 M. ...

Position 37: Gemeinshaftliche Ausgaben für die höheren Unterrichtsanstalten, erfordert einen Zuschuß von 83 500 000 M. gegenüber einem solchen von 2 788 260 M. im Vorjahre...

Aus dem Barteleben

4. Unterbezirk Gruppenfiskales. Die neuen Beitragsmarken zu 500 M. sind eingegangen und können im Sekretariat entnommen werden.

Bezirk Müden. Heute Freitag, 7. Juli, Uhr, im Hotelletzer Trauhaus Versammlung. Bericht von der Ostlochenkonferenz...

5. Unterbezirk Beitragskammer. Die neuen Beitragsmarken sowie die Karten für das am 22. Juli im Biologischen Garten stattfindende Sommerfest sind den Gruppenfiskalern zugestellt worden...

Gruppe 4. Sonntag, 1. Juli, Partie nach Weißhofe. Boigte Restaurant, Altmarsch Punkt 1 1/2 Uhr nachmittags vom Sternplatz.

Gruppe 5. Sonntag, 2. Juli, im Hotelletzer Trauhaus Versammlung. Bericht von der Ostlochenkonferenz...

Gruppe 6. Dienstag den 5. Juli, 7 1/2 Uhr, im Restaurant Kielmännegg erweiterte Gruppenverwaltungssitzung...

Gruppe 7. Montag den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bringend wichtige Verwaltungsfragen im Goldenen Hammer. Hier Erfinden ist Pflicht.

Gruppe 8. Montag den 8. Juli, 7 1/2 Uhr, im Restaurant Kielmännegg erweiterte Gruppenverwaltungssitzung...

Gruppe 9. Montag den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Hotelletzer Trauhaus Versammlung. Bericht von der Ostlochenkonferenz...

Gruppe 10. Dienstag den 5. Juli, 7 1/2 Uhr, im Restaurant Kielmännegg erweiterte Gruppenverwaltungssitzung...

Gruppe 11. Montag den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bringend wichtige Verwaltungsfragen im Goldenen Hammer. Hier Erfinden ist Pflicht.

Gruppe 12. Montag den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Hotelletzer Trauhaus Versammlung. Bericht von der Ostlochenkonferenz...

Gruppe 13. Montag den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Hotelletzer Trauhaus Versammlung. Bericht von der Ostlochenkonferenz...

Gruppe 14. Montag den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Hotelletzer Trauhaus Versammlung. Bericht von der Ostlochenkonferenz...

Aus dem Wirtschaftsleben

Die letzten Tage haben wieder eine Verschärfung der Bestimmungen für den Devisenverkehr gebracht. Trotzdem ist der Dollar wieder über 150.000 gestiegen. Durch die neue Devisenordnung ist der Devisenverkehr zu anderen als den amtlichen Devisenkurven verboten, der Freiverkehr von Devisen soll damit unterbunden und der Reichsbank ein Eingreifen auf den Devisenmarkt erleichtert werden. Die gewünschte Umwertung auf den Dollarkurs kann natürlich aber nur erreicht werden, wenn der Reichsbank genügend Mittel zur Intervention zur Verfügung gestellt werden. Die Banken sollen sich bereits erklärt haben, den bisher noch nicht untergebrachten Rest der

ersten 100 Millionen Goldmark der Dollarauleihe

fest zu übernehmen, dabei handelt es sich noch um rund 128 Millionen Goldmark. Die Banken hatten von Anfang an die Garantie für die ganzen 100 Millionen übernommen, doch war die Erfüllung nicht an einem bestimmten Termin gebunden. Ueber die Unterbringungen der ersten 100 Millionen der Dollarauleihe wird verhandelt, und zwar unmittelbar mit der Industrie und mit dem Großhandel. Würde es gelingen, auch die zweiten 100 Millionen unterzubringen, so würde allerdings die Reichsbank Mittel in die Hand bekommen, um ohne weitere Inanspruchnahme ihrer Goldbestände auf dem Devisenmarkt einzugreifen. Da außerhalb der Reichsstellung nicht mehr mit Devisen gehandelt werden soll, greift man zum Erfolg nach Vorkaufsanweisungen, die höher notiert wurden als der Dollar. Dabei besteht natürlich die Gefahr, daß der Dollarkurs von den Vorkaufsanweisungen mit in die Höhe gezogen wird. Wechnitz schließt wie der deutsche Markt geht es jetzt auch der

polnischen Markt,

die von der deutschen Markt mit in den Abgrund gezogen worden ist. Die polnische Regierung hat mit scharfen Maßnahmen eingegriffen. Den Banken wurde das Recht des Devisenhandels verboten, sie sind aufgefordert worden, alle Devisenbestände an die polnischen Darlehensbanken abzugeben. In der sogenannten schwarzen Börse wurde eine Razzia abgehalten und 40 Personen verhaftet. Die Wahrgelien haben zunächst Mindernd gemacht, am 25. Juni war nach einem Verlust der Kurs für einen Dollar auf 98.000 Polenmark gesunken, aber die schwarze Börse war wieder an der Arbeit und dort wurde der Dollar mit 120.000 Polenmark bezahlt. Immer mehr sucht man bei unzureichenden Kapitalanlagemöglichkeiten zu schaffen und im Geschäftsbereich werden die Beträge vielfach nicht mehr in Kapitalmarkt, sondern auf irgendeine Weise wertbeständig festgelegt. In Rußland, wo die Geldumwertung ja noch viel weiter fortgeschritten ist als bei uns, hat die Entschädigung dazu geführt, daß neben dem Papiergeld ein Zahlungsmittel getreten ist, das wertbeständig sein soll. Die russische Staatsbank gibt Noten über

Goldfischerwangen

(ein Tischermonie gleich 10 Goldwange) heraus. Diese Goldfischerwangen müßten mindestens zu einem Viertel durch Edelmetalle und wertbeständige ausländische Valuta übergestellt werden, der Rest durch leicht realisierbare Waren, kurzfristige Wechsel und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten gedeckt sein. Die dem Volkskommissariat für Finanzwesen in Konstantin gewährten Darlehen müßten zu 60 Prozent des Nominalbetrages durch Edelmetalle gedeckt sein, der Rest durch zermahlene Schuldverschreibungen des Volkskommissariats. Für die neuen Goldbanknoten besteht im Prinzip zwar eine Einlösungspflicht, jedoch soll diese erst durch eine besondere, später erfolgende Verfügung der Regierung sichergestellt werden. Der russische Staat kann bei der Staatsbank nicht beliebig Wechseln ohne Verpfändung, er muß noch wie vor Papiergeldrubel ausgeben, um seinen durch die Einnahmen gedeckten Staatsbedarf zu decken. Ein Verhältnis zwischen Papiergeld und Tischermonie ist nicht festgelegt, der Kurs des Tischermonie in Rubeln wird ebenso notiert, wie der Kurs der fremden Valuten. In den letzten Monaten ist das Tischermonie immer mehr gestiegen, sein Kurs nähert sich dem nominalen Goldwert, der den neuen Noten zugrunde liegt. Wie gemeinlich wird, hat die Schaffung des Tischermonie den Banken größere Einlagen gebracht. Man kann die Frage aufwerfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, auch in Deutschland neben der Papiermark noch besonders wertbeständige Noten nach dem russischen Vorbild zu schaffen, eine Frage, die wohl heute noch nicht spruchreif ist. Ueber die Erfahrungen, die man in Rußland gemacht hat, liegt genügend Material nicht vor, aber selbst wenn sich in Rußland die Einrichtung bewähren sollte, so wäre damit immer noch nicht bewiesen, daß sie auch für Deutschland zweckmäßig wäre. Deutschland ist in ganz anderem Maße mit dem Weltverkehr verknüpft wie Rußland, und es bestände die Gefahr, daß derartige wertbeständige Noten, die natürlich nur in beschränktem Umfange ausgegeben werden können, noch dem Ausland wandern oder ebenso wie die Devisen zum Dumpfen benutzt würden. Bei der fortschreitenden Geldumwertung bleibt es auch unermesslich, daß

die Notenzust

weiter steigt. Nach dem Reichsbankenschein von Wille Juni schmolz der Notenzustand um 1506,5 Milliarden Mark auf 10,9 Billionen Mark an. Das alleinhalb der Preise erhöht werden, ist bei unszer ganzen Wirtschaftslage selbstverständlich. Vom 25. Juni an hat die Marktpreise des Stahlbundes neu festgesetzt worden, und zwar beträgt der Preis für ein Kilogramm Stabeisen Siemens-Martin-Güte 4488 M. gegen 3500 M. am 15. Juni und 3000 M.

am 6. Juni. Ebenso sind die Kalipreise erhöht worden. Sie sind vom 1. Juli an reichlich fünfmal so hoch wie die Preise vom April. Die Preise für Stahlfabrikationsmittel sind ab 25. Juni ungefähr viermal so hoch wie die Kalipreise. Die Weizenpreise an der Berliner Börse sind bis über 340.000 M. pro Zentner gestiegen, während Mitte Juni der Preis für einen Zentner märkischen Weizen an der Berliner Börse nur 187.000 M. betrug. Die Preise für Baumwolle sind auf das 75.000fache des Friedenspreises gestiegen. Tab unter diesen Umständen der Absatz von Baumwollergüssen auf außerordentlich schwierig sein muß, ist ohne weiteres einzusehen. In den Zeiten der Marktstabilität hatte das Reichswirtschaftsministerium des Herrn Becker voreilig

die Ausfuhrabgaben

zum Teil stark ermäßigt, bei manchen Waren überhaupt abgehan. Infolge des jähen Anstiegs des Dollars werden jetzt wieder große Verluste erregt und man hat sich endlich das Reichswirtschaftsministerium entschlossen, dem Reichswirtschaftsrat einen Entwurf zur Erhöhung bzw. Wiedereinführung der Ausfuhrabgabe zugehen zu lassen. Gegen diese Erhöhung der Ausfuhrabgabe wird natürlich von den Interessentenkreisen Sturm gelaufen. In einer Zuschrift, die die Handels- und Industriezeitung aus den Kreisen der Leiter der Außenhandelsstellen erhält, wird ausgeführt, daß durch den neuen Marktkurs die Wirtschaftslage keine dauerndwollige Besserung im Sinne einer Spanne für die Inlands- und Weltmarktpreise erfahren hat. Die Zeiten seien vorbei, in denen bei sinkender Mark die Inlandspreise sich nur langsam den Weltmarktpreisen angeschlossen, heute vollziehe sich die Angleichung oft in wenigen Tagen, die Inlandspreise jagten bei jeder Marktentwertung sofort hinter den Weltmarktpreisen her, wo heute noch eine Spannung zwischen Inlands- und Weltmarktpreisen besteht, werde sie in kurzer Zeit nicht mehr vorhanden sein. Ständen die Inlandspreise dann aber wieder an oder über dem Weltmarktpreis, dann sei eine erhöhte Ausfuhrabgabe nicht mehr tragbar und es müßte von neuem der Kampf gegen den Abbau der Abgabe beginnen. An diesen Ausführungen ist allerdings richtig, daß jetzt sehr schnell die Inlandspreise den Weltmarktpreisen folgen, aber trotzdem sind immer die inländischen Löhne weit hinter den Weltmarktpreisen zurückgeblieben, deshalb war damals auch der Abbau der Ausfuhrabgaben durchaus nicht angebracht und deswegen ist es auch durchaus in der Ordnung, wenn wieder eine gehörige Erhöhung der Ausfuhrabgaben erfolgt. Wenn die deutsche Industrie nicht auf hohe Gewinne einheims und ihre Betriebe zweckmäßig ausgestaltet, so muß sie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sein, auch wenn erhebliche Ausfuhrabgaben bestehen.

Kraft überall in Deutschland ist man jetzt an der Arbeit.

die Elektrizitätsversorgung

auszubauen und die einzelnen Werke in Verbindung zu bringen. Auf dem Wirtschaftstag in Dessau wurden interessante Angaben über die mitteldeutsche Elektrizitätsversorgung gemacht. Aus den vielen Einzelunternehmungen des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes, dessen Zahl sich auf 140 beläuft, sind durch den Fortschritt der Technik eine Anzahl von größeren Gebilden entstanden, so die elektrischen Unternehmungen der Deutschen Continental-Gas-Werkschaft in Dessau, die Landeselektrizität in Halle, die Heberlandzentrale Eudoritz in Weiskrode und die Landkraftwerke Kautzsch in Leipzig. Diese Unternehmungen sind dann wieder zusammengeschlossen worden in dem Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt in Halle, an dem die Provinz Sachsen, der anhaltische Staat, das Reich und private Kapitalisten beteiligt sind. Ebenso wie im Freistaat Sachsen sollen auch in Mitteldeutschland die Braunkohlen zur Elektrizitätsversorgung ausgenutzt werden und es soll nach großen Gesichtspunkten die Kraftversorgung organisiert werden.

Landesversammlung sächsischer Ortskrankenkassen

Der Landesverband Freistaat Sachsen des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen hält am 1. und 2. Juli 1923 in Gauen sein Landesversammlung ab. Der Vorgänger des Landesverbandes war der Verband von Ortskrankenkassen im Freistaat Sachsen e. V. Letzterer hat in einer am 19. November 1922 einberufenen Versammlung seine Auflösung beschlossen, und im Anschluß daran erfolgte die Gründung des Landesverbandes. Diese Umgestaltung ist erfolgt, um einem Beschlusse der Jahresversammlung des Hauptverbandes in Karlsruhe gerecht zu werden. Damit ist die Eingliederung in den Organisationskörper des Hauptverbandes erfolgt. Der Landesverband ist nun ein Landesverband des Hauptverbandes. Er unterhält eine Geschäftsstelle, die sich in Dresden-A., Sternplatz 7, befindet. Die Zahl seiner Mitgliedschaften ist im Berichtsjahre von 806 auf 353 gestiegen. Die Zahl der Versicherten in diesen Kassen beträgt 1.451.365. Es sind nur noch wenige kleinere Ortskrankenkassen, die dem Landesverband nicht angeschlossen sind. Durch das Gesetz zur Erhaltung leistungsfähiger Krankenkassen vom 27. März 1923 dürften auch diese kleineren Kassen in nächster Zeit entweder durch Auflösung oder Zusammenschluß mit anderen Krankenkassen verschwinden.

Die Tagesordnung enthält einige wichtige Punkte.

Unter anderem auch die Frage. Sie war schon oft Gegenstand der Beratung. Die Ärzte versuchen mit Hilfe eines Leipziger Verbandes die freie Arztwahl für die Krankenkassen durchzusetzen. Es besteht ein Ueberangebot an Ärzten. Da die Privatpraxis in einem sehr erheblichen Umfange für die Krankenkassen nachgelassen hat, versuchen dieselben, diesen Ausfall durch Zulassung zur Krankenkassenpraxis wieder wettzumachen. Würde dem stattgegeben, so würden den Kassen so hohe Ausgaben an Arzthonoraren entstehen, die sie nicht zu tragen vermögen. Der Arzt hat ebenfalls das an sich natürliche Bestreben, möglichst so viel Einkommen zu haben, als er benötigt. Die Kassen können jedoch nicht allen Ärzten eine Existenz sichern; dazu reichten eben die Kassennittel nicht aus. Ein großer Teil der Ärzte ist jetzt schon nur teilweise beschäftigt. Ihr Einkommen wünschen sie jedoch so hoch gestellt zu haben, um damit standesgemäß leben zu können.

Nach den Mindesthöhen der sächsischen Gebührenordnung vom 1. Dezember 1922 beträgt das Arzthonorar für Beratung eines Kranken beim Arzt 100 M. Dazu kommen ab 1. Juni 1923 1700 Prozent Zuschlag, so daß der Arzt für eine Beratung 1800 M. erhält. Wie uns sofort mitgeteilt wurde, ist dieser Betrag rückwirkend ab 15. Juni sogar verdoppelt worden. Für einen Besuch des Arztes beim Kranken das Doppelte usw., wobei der schon einmal zur Beratung beim Arzt war, weiß, welche Zeit eine solche in Anspruch nimmt, oftmals nur einige Minuten. Für die vollbeschäftigten Ärzte ergeben sich daraus sehr hohe Einkommen.

Eine Einseitigkeit über die Forderungszuschläge für das ganze Reich besteht nicht. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt, auf den die Ärzte einen besonders großen Einfluß zu haben scheinen, setzt immer erhebliche Erhöhungen der Forderungszuschläge fest, ohne daß er mit den Regierungen der anderen Länder vorher Rücksprache nimmt. Die Regierungen der anderen Länder folgen dann gewöhnlich dem Beispiel Preussens; auch das sächsische Ministerium des Innern hat diese Erhöhung für Sachsen übernommen. Es wird höchste Zeit, daß diesem inkonsequenten Treiben recht bald ein Ende gemacht wird, denn es ist heute schon so weit, daß Kassen bedeutend mehr an Arzthonorare zahlen, als die Mitglieder insgesamt in derselben Zeit Krankengeld beziehen. Die Krankenversicherung wird damit mehr eine Versicherung von Ärzten als der Versicherten.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Landesversammlung ist das Eingangsverfahren in der Invalidentversicherung. Sicherung. Die Beiträge für die Invalidentversicherung stehen in Sachsen die Krankenkassen mit ein. Diese eingezogenen Beiträge werden dann in Beitragsmarken umgesetzt, in die Invalidenlisten eingestrichelt und die notwendigen Berechnungs- und Buchungsarbeiten so erledigt, wie es der Träger der Invalidenversicherung, das ist in diesem Falle die Landesversicherungsanstalt Sachsen, vorzuschreibt.

Die Arbeiten bei diesem Eingangsverfahren verursachen aber eine große Menge Verwaltungskosten. Es wäre für die Versicherten viel nützlicher, wenn das Einzählen der Beiträge vereinfacht würde, denn dann könnte ein wesentlicher Teil vom dem Gelde, der jetzt für die Verwaltung dieser Geschäfte verwendet werden muß, den Versicherten zugute kommen. Der Apparat, der durch das Einzählen der Beiträge in der jetzigen Form in Bewegung gesetzt wird, ist viel zu kostspielig. Vielmehr ist angeregt worden, die Arbeitgeber zu diesen Verwaltungskosten mit heranzuziehen, das hat aber der Reichsrat abgelehnt. Es wird nun Aufgabe der Landesversammlung sein müssen, Vorkaufsanlagen, durch die die Beiträge der Versicherten mehr für Zwecke der Versicherung erhalten werden.

Die übrigen Punkte sind mehr geschäftlicher Art. Es darf mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß auch diese Landesversammlung die ihr gestellten Aufgaben im Interesse der Versicherten lösen wird.

Geschäftsführer des Landesverbandes Freistaat Sachsen.

Dr. 4ling Seife

Unerreicht in Duft und Güte!

Hast Du Augengläser richtig geze zu Gebrüder Roetting Dresden-A., Pragerstr. 23

Strickjacken

sowie alle anderen

Strick- u. Wirkwaren

beziehen Sie in denkbar größter Auswahl direkt vom Fabrikanten am vorteilhaftesten.

Besuchen Sie meine Ladengeschäfte.

Strumpffabrik

W. Paul Krause

Hauptgeschäft: Gerokstr. 55

Zweiggeschäfte: Gr. Pflaunische Str. 22, Banixer Straße 22.

Spülapparate

Klyson, Spülkannen, Schüsseln, Leibbin, 4er, Klätterpflanz, Untertrag, Ersatzteile

Frau Heusinger

Am See 27, Tel. 1366, Ecke Dippoldswalder Platz

Gummisohlen billig!

für Herren per Paar 5000 M.
für Damen per Paar 4000 M.
für Kinder per Paar 3000 M.

Carla A. Weber, An der Dreikönigen, Leder - Lederabfall - Lederzuschnitt.

Zigaretten von 120 M. Reinechtanz!

Rauchtuba! 100 Gramm von 1200 M. Reinechtanz auswärts

Zigaren sehr preiswert. (1/24)

Wiederbehalter erhalten Rabatt!

Zigarettenhaus Maria Herrmann, am 19.

Billige Zigaretten!

per Stück von 100 M. an, große u. kleine Sorten, ferner Rauchtuba, 100 Gramm 1000 M. 15888

Hillemann, Neumannsplatz 2

Mufl-instrumente

oder Art, auch deutsche, taucht u. tauscht

13 Otto Friebel 13

Siegelstr. 13

Gehaus Stielröhre, Mann acht genau auf meine Adresse! (Gerichtl. 14884, 11387)

Schle Pfeifer

Strawfleberboas

Marabunfragen

am billigsten immer bei **Schle, Scheffelstr. 12, 13880**

Spirituskocher

Petroleumkocher

Gas-kocher

Donath

Scheffelstr. 12, 13880

Die billige Refle

nur mit

Mey's Stofkragen

Sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie untaugbar sind, daher sind sie vorteilhafter und billiger als Leinenwäsche.

Mey & Edlich, Dresden-A.

Scheffelstraße (altes Rathaus).

Spülapparate

Frauentischen, Klyson, Dampfbügeleisen, Sauger, Leib- und Reibmaschinen und alle sanitären Frauenartikel.

Taernerstraße - "Geldha"

Sanitätshaus (1/24)

M. Thierfelder

Amalienstr. 28, 1.

3000 M.

table in für große abgegriffene und zerbrochene Gehlplatten, für 25 cm große 2500 M.

Tappert

Wettinerstraße 24

Schneidbühler Str. 2

Grabenbahn. Etr. 118.

Moderne (1/24)

Anzüge

Hosen

auf Teilzahlung

Scheffelstraße 26, 1.

Stand **Wilsdorf** Stand

33h Antonshalle, Galerie 33h

Billiges Fleisch

albt es nicht, Im 81

aber vorzügliche, leicht verdauliche

Lunge, ohne Knochen

1 Pfund 4500 M.

Metalle

zum Einschmelzen

Kupfer, Messing, Bronze, Zinn, Zink, Blei, Zinnantimon, Kupfer, Messing- und Nickelguss, kauft laufend

Graf, Drehgasse 2

an der Amalienstr. Tel. 17220

Dr. Gentner's Waschextrakt

Goldperle mit Schnitzseife

schräumt und wäscht grossart!

beiden S... soll sta... tations... sich auch... auf Bege... Freitag... 11. Janu... Briefe d... Frankreich... Es fragt... ständige... zinnmal... treten. G... sehr eing... und Be... reich... Regierung... ner in... vorläufig... gen wick... haben da... gelegten... Guldänke... Regierung... Unter... nisse und... vom Pap... ablehnt, i... führung... konflikt... Dingen, d... im Abstr... auf Ja... gebiet zu... nändeste... verpflichtu... ringeren... politischen... wendia er... dieser We... gierung... fassungen... London, g... Entente... den Milie... erten M... sie gegen... hamlose g... wenig gibt... Eng... fadh die D... dan gewi... föhlichen... geben. I... den Fran... geht, föhnt... Regierung... Vorläufig... welcher Mi... mit Erfol... hat gegen... deshalb hal... land alle S... jede eigene... Dem... die Verhan... seiner Auffa... daß es für... Mächtigungen... Im... Ober... kauft sich... Die Verhan... möglich ist... Schieker... hand. In... ihren Verfe... vor der Ver... Unter diese... den, die inf... genommen... mahme ist... zosen befäh... beifolgnach... wer 8 10... Frankf... Nach dem... Linie Da... feste Gebie... Station Van... Fahrt befind... Infolge der...